Vielfalt und Lebendigkeit der Kunstszene

Im Itzehoer Wenzel-Hablik-Museum hat der Künstlerbund Steinburg seine Jahresschau eröffnet. Sie ist dort bis zum 23. November zu sehen.

Neu im Künstlerbund: Barbara Pruchnik, Brigitta Holste, Richard Scheffler. *(gk)*

Mit dem Begriff der Freiheit führte der Vorsitzende Karl-Heinz Kock in die aktuelle Jahresschau des Künstlerbundes Steinburg ein. Vor über 100 Besuchern verwies er auf Eugène Delacroix, den er als Vorbild, Vordenker und Bahnbrecher für die Moderne bezeichnete. Der französische Maler gelte als geistiger Vater von Daumier, Manet, Cezanne, Renoir bis van Gogh und Seurat.

Freiheit im Sinne von Delacroix bedeute, sich von allen fesselarteigen Regelungen der Kunst loszusagen, sich gegen sklavische Nachahmung der Natur zu wehren und sich vom Ideal der vollendeten Form zu lösen. Nur das führe zur Originalität. Kock hob hervor, dass schon Delacroix das künstlerische Opfer gefordert habe, heute würde man banal dazu sagen: „Weniger ist mehr".

Außerdem sei seine Maxime die künstlerische Leidenschaft gewesen, welche er als Wurzel der Einbildungskraft und Fantasie ansah. Wobei Delacroix als Maler der Romantik gegenständlich gearbeitet, realistisch gestaltet habe. Dass seine Prämissen auch darüber hinaus weisen würden, habe er noch gar nicht im Sinn gehabt.

Auf Grund des Pluralismus und der Individualität lebe die Kunst allgemein vom Non-Konformismus und schaffe diesen auch immer wieder aufs Neue, bezog Kock Delacroix auf die Gegenwart. Allerdings gebe es keinen Automatismus zwischen Freiheit und Kunst. Eine für sich in Anspruch genommene künstlerische Freiheit sei kein Garant für künstlerische Qualität, aber es könne auch eine Kunst ohne Freiheit nicht geben. Somit sei auch beim Künstlerbund Offenheit für die Vielfalt künstlerischer Denkmöglichkeiten gefordert. Doch gerade die Andersartigkeit und Vielfalt seien es, „die letztendlich Lebendigkeit und Fortschritt in die Kulturszene bringen und uns nachhaltig bereichern können."

Kock: „Und diese Vielfalt und Lebendigkeit kann Ihnen der Künstlerbund Steinburg wie üblich wieder einmal bieten. Sie sehen die aktuelle Kunstszene des Kreises wie durch ein Prisma, in dem die vorhandenen Energien und Kräfte verdichtet und gebündelt werden." Somit sei die Ausstellung auch eine Reflexion der bestehenden Kulturverhältnisse der Region.

Als neue Mitglieder des Künstlerbundes Steinburg stellten sich bei der Jahresschau Richard Scheffler (Jg. 54), Barbara Pruchnik (Jg. 55) und Brigitta Holste (Jg. 45) vor. Scheffler und Pruchnik wollten schon länger aus der Stadt heraus und haben in Horst ein Atelier mit großen Fenstern gefunden. Nun heißt es für sie pendeln: Barbara Pruchnik arbeitet als Grafikerin in Hamburg. Sie zeigt bei der Jahresschau Aquarelle mit in sich geschlossenen Landschaften und Stillleben, die den Blick wie ein Vergrößerungsglas in sich hineinziehen. Eine andere Seite ihrer Kunst, nämlich Drahtobjekte, ist noch bis 15. November in der Wassermühle Trittau zu sehen.

Richard Scheffler, gelernter Schriftsetzer und Typograf, hat an der Hamburger Fachhochschule für Gestaltung studiert und ist ihr als akademischer Mitarbeiter und Leiter der Grafikwerkstatt treu geblieben. In seinen Gouachen verdichtet er prozesshaft Blattformen.

Brigitta Holste malt schon seit ihrer Schulzeit und hat sich an verschiedenen deutschen Volkshochschulen weitergebildet, außerdem an der Kunstschule Blankenese und auch an der Itzehoer Volkshochschule bei Karl-Heinz Schlaack und Karl-Heinz Kock. Ihre expressiven Spachtelarbeiten, bei denen sie mit Sand und Acryl auf Holz arbeitet, tragen den Titel „Steine" und verweisen als tachistische Spuren auf deren Oberfläche.

GABRIELE KNOOP